



Monika Fasnacht, 39, ist nicht nur Moderatorin, sondern hat den «Samschtigjass» auch renoviert.

KURT FELIX
über die
Neuaufgabe der
Nationalsport-
Sendung



Der «Samschtigjass» ist eine der ältesten Unterhaltungssendungen Europas. In der Deutschschweiz haben vor gut einer Woche 469 000 Zuschauer gedanklich mitgespielt. Und wenn die Gäste am Jasstisch edelmässig sortiert sind, leuchten die Trumpffarben noch schöner. Es ist das Verdienst der flotten Moderatorin, dass dieses Uralt-Format mit der Neueinführung des spannenden Gewinnsystems hoffentlich noch viele Jahre im Programm bleiben wird. Die ausländische TV-Konkurrenz mag in vielem besser sein. SF DRS ist mit dieser Spielkartenshow aber nicht zu schlagen.

FOTOS: SF DRS

Samschtigjass
SF 1, 18.40 Uhr, 14-täglich

Eigentlich wollte Monika Fasnacht zum Jahresbeginn mit einer neuen Spielidee auftrumpfen. Es wurden an ihrem Jasstisch aber nicht nur die 36 Karten «gmischlet», sondern es schlich sich auch noch das Pech in den «Ablupf». Zwei Telefonjassern, die gegeneinander antraten, wurde ein «Nullansage-Blatt» ausgeteilt (siehe Box

Fällen lautete die Ansage: Null! Da beide tatsächlich auf eine harmlos-langweilige Null spielten, ergab sich aus diesen Partien kein Sieger. Leider musste deshalb das Los entscheiden, wer in der nächsten Sendung weiterjassen darf. Pech für Monika.

Die Idee aber, ein neues Bewertungssystem à la «Wer wird Millionär?» aufzugleisen, ist genial! Haben die Fernsehjasser am Telefon anno 1968 noch um

wenige Reisekilometer gespielt, geht es ab diesem Jahr um hohe Barbeträge.

Pech mit Nullen

rechts unten). Und weil ein Differenzler so funktioniert, dass man zum Voraus sagen muss, wie viele Punkte man einheimsen will, war das für die zwei Konkurrenten ein leichtes Spiel: In beiden

Der Champion bleibt so lange am Telefon im Einsatz, bis ein anderer seine Differenzpunkte unterbietet. Von Runde zu Runde erhöht sich der Betrag. Schafft er zehn Sendungen, winkt der maximale Gewinn von 37 000 Franken. Natürlich kann der Kandidat, wie im Spielsystem von Günther Jauch, auch verlieren oder früher aussteigen. Spannung pur ist angesagt.

Ich höre jetzt schon das Lamento der zeigefingernden Hochmoralisten, die die Preissummen in solcher Höhe unethisch finden. Eigentlich haben sie gar nicht so Unrecht. Aber mittlerweile haben wir uns daran gewöhnt, dass auch Quizkandidaten mit schillerndem Unwissen horrendere Preise gewinnen können. Dies zu ändern ist ebenso aussichtslos, wie wenn man die Zahnpasta in die Tube zurückdrücken wollte.

Damals, 1968, betrugten die direkten Kosten: drei Jasser am Tisch – total Fr. 150.–. Schaffhauser-Jasskarten: Fr. 3.60. Obi-Jass-Moscht: Fr. 2.10. Gewinnausschüttung: Fr. 55.–. Kreidestifte: Fr. 1.10. Das Gesamtbudget der Sendung «Stöck-Wys-Stich», wie früher der «Samschtigjass» hiess (mit Jasspapst Göpf Egg), betrug im Maximum 220 Franken. Die billigste aller Spielshows. Diese Zahlen beruhen auf eigenen Recherchen in Archivunterlagen.

Ob auf dem Jasstisch nach der Renovierung der Sendung immer noch saurer Jass-Moscht aufgetischt wird, weiss ich nicht. Aber ich vermute es. Denn Schiedsrichter Ernst Marti machte während der letzten Sendung einen mega «suure Schtei» ...

DIE ZWEI NULL-RUNDEN



1. Spiel
Ansage:
0 Punkte.
Gespielt:
0 Punkte.
Trumpf:
Egge.



2. Spiel
Ansage:
0 Punkte
Gespielt:
0 Punkte.
Trumpf:
Herz.

Gewinn Telefon-Champion

Sendung	Summe	Total
1	500.-	500.-
2	500.-	1'000.-
3	1'000.-	2'000.-
4	2'000.-	4'000.-
5	3'000.-	7'000.-
6	4'000.-	11'000.-
7	5'000.-	16'000.-
8	6'000.-	22'000.-
9	7'000.-	29'000.-
10	8'000.-	37'000.-

Neu: Das Preisgeld erhöht sich von Sendung zu Sendung auf maximal 37 000 Franken nach zehn «Samschtigjass»-Ausgaben.